

Schweiz 2014 ▶ 83 min ▶ R: Fabienne Mathier ▶ B: Fabienne Mathier, Christian Glenz, Tom Keller ▶ K: Tom Keller ▶ M: Pascal Grütter ▶ V: mindjazz pictures



WINNA – WEG DER SEELEN

Geschichten aus dem Wallis

Die schneebedeckten Berge stehen als unbewegte Kolosse, wie Wächter, die das Geheimnis ihrer kleinen Dörfer im Tal über all die Jahrhunderte hinweg behüten. Der Wind erzeugt eine konstante Tonspur aus der Weite des unendlichen Resonanzraums, während der Klang der Kirchenglocken zum menschengemachten Soundtrack anschwillt, eine Mahnung an die Endlichkeit des Daseins und die Ominpräsenz des Geistes. Nur die Wolken sind in Bewegung, überziehen die regungslose Landschaft als Amplituden, als würden sie die Schwingungen sichtbar machen, denen die Orte hier ausgesetzt sind. Die Winter im Schweizer Kanton Wallis sind lang und dunkel. Es ist die Zeit, in der sich die Dorfgemeinschaft im unruhigen Schein des flackernden Feuers versammelt, um die personalisierten Geschichten über den Gratzug, über jene armen Seelen im Fegefeuer, die während ihrer jahrelangen Buße im Zwischenreich auf festgelegten Routen über die Friedhöfe und Gletscher der Umgebung wandern, von Generation zu Generation weiterzuerzählen. Die Schweizer Filmemacherin Fabienne Mathier dokumentiert die identifikationsstiftende Erzähltradition während sie geschieht. In der mündlichen Überlieferung vor Ort wird die mystische Naturerfahrung spürbar, werden die Geistergeschichten auch als Projektionsflächen für Verlust, Trauer und Sehnsucht nach Seelenfrieden offenbar. Ihre Funktion geht dabei spürbar über eine unheimliche Winterabendunterhaltung hinaus: Das Leben mit den Geistern der Vergangenheit in der Gegenwart besetzt die Leerstellen, die sich früher oder später im gewohnten menschlichen Bezugsrahmen auf tun. Dort, wo sich die innere Rastlosigkeit oder die Furcht vor dem Ungewissen manifestiert, zieht der Gratzug seine Schneise. ▶ Jens Mayer

Start am 10. 11. 2016

■ Sputnik Kino **DMU**

In winter the villagers in the Swiss Kanton Wallis come together to listen to the tales of the "Gratzug", from the souls of their lost ones who wander across the graveyards and glaciers of the area in limbo.

Dänemark/Island/Kroatien 2015 ▶ 99 min ▶ R: Rúnar Rúnarsson ▶ B: Rúnar Rúnarsson ▶ K: Sophia Olsson ▶ S: Jacob Secher Schulsinger ▶ M: Kjartan Sveinsson ▶ D: Rade Serbedzija, Atli Oskar Fjalarsson, Ingvar Eggert Sigurðsson, Sigrún Edda Björnsdóttir, Nanna Kristín Magnúsdóttir ▶ V: Peripher Filmverleih



SPARROWS

Erwachsenwerden in Island

Erste Drogen. Mit dem Vater auf Jagd gehen. Verknallt sein in ein Mädchen, das man schon lange kennt. Erster Sex, mit einer deutlich älteren Frau. Leiden an der Welt. Leiden an sich selbst. Vieles an diesem famosen Streifen (Hauptpreis beim Filmfestival in San Sebastián), kommt einem bekannt vor. Aus ungezählten Coming-of-Age-Stories, ob im Film oder in der Literatur. Und doch geht einem hier auch vieles auf besondere, zunächst kaum erwartete Weise nahe. Regisseur Rúnar Rúnarsson berichtet in seinem 99-Minüter von einem 16-Jährigen aus Reykjavik. Von der Mutter, die mit neuem Mann nach Afrika geht, wird Ari aus der isländischen Hauptstadt in seine alte Heimat, den Nordwesten Islands, zum leiblichen Vater geschickt. Alles ist wie früher, alles ganz anders. Der Vater ist ein Alkoholiker, der viele Dosenbiere am Tag öffnet, die Landschaft so abweisend und großartig wie immer. Die verschlossene, bisweilen brutale Art des Vaters kontrastiert mit dem kuchenwarmen Lachen der Großmutter – der einzigen Person, die Ari, diesem Schlacks mit ins Gesicht fallenden Haaren, ein wenig Halt gibt. Ari ist gefangen in einem Zwischenreich: nicht mehr Kind, noch kein Erwachsener. In einer beiläufigen Szene sehen wir ihn beim Duschen mit einem Kumpel. Die heimlichen Blicke beider Jungmänner aufs Geschlechtsteil des anderen sagen mehr übers Erwachsenwerden als tausend Bücher. Ari will zurück zu seiner Mutter. Die zwischen Grasgrün, Steingrau und Schneeweiß oszillierenden Berge dieser sogar für isländische Verhältnisse kargen Gegend aber scheinen Ari nicht mehr freigeben zu wollen. Je länger man seinem Leben zuschaut, desto mehr wünscht man sich, ihm möge die Flucht gelingen. Wohin auch immer. Ein Ventil immerhin steht dem Teenager zur Verfügung: Ari kann singen, wunderbar singen. Fast wie ein Engel. ▶ Matthias von Vlereck

Start am 24. 11. 2016

■ fsk-Kino am Oranienplatz **DMU**
■ Hackesche Höfe Kino **DMU**

16 year old Ari who lives in Reykjavik with his mother is sent to his father who lives in the barren northwest of Iceland.